

## Clever kombiniert:

# Duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen

## Antje Leichsenring und Linda Geppert

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

**Bildungskonferenz 2014**

„Gute Aussichten: Bildung im Fokus, Wirtschaft im Aufwind.“

17./18. November 2014, Estrel Hotel Berlin

- Ausbildung + Zusatzqualifikation
- Ausbildung + Studium
- wahlweise auch kombiniert mit beruflichen Fort- und Weiterbildungsgängen

- **Internetportal** zu dualen Studiengängen und Zusatzqualifikationen mit Hintergrundinformationen, Literaturhinweisen, deutschlandweiter Veranstaltungskalender, News, Ausbildungsangebot des Monats
- **Datenbank:** Derzeit über 2.100 duale Studiengänge und über 2.300 Zusatzqualifikationen, insgesamt rund 20.000 Datensätze
- **Nutzer:** Vor allem Jugendliche/ InteressentInnen für Bildungsangebote, Berufs- und StudienberaterInnen, aber auch Betriebe und Bildungsanbieter, Forschung, Politik, Presse

## Was sind Zusatzqualifikationen?

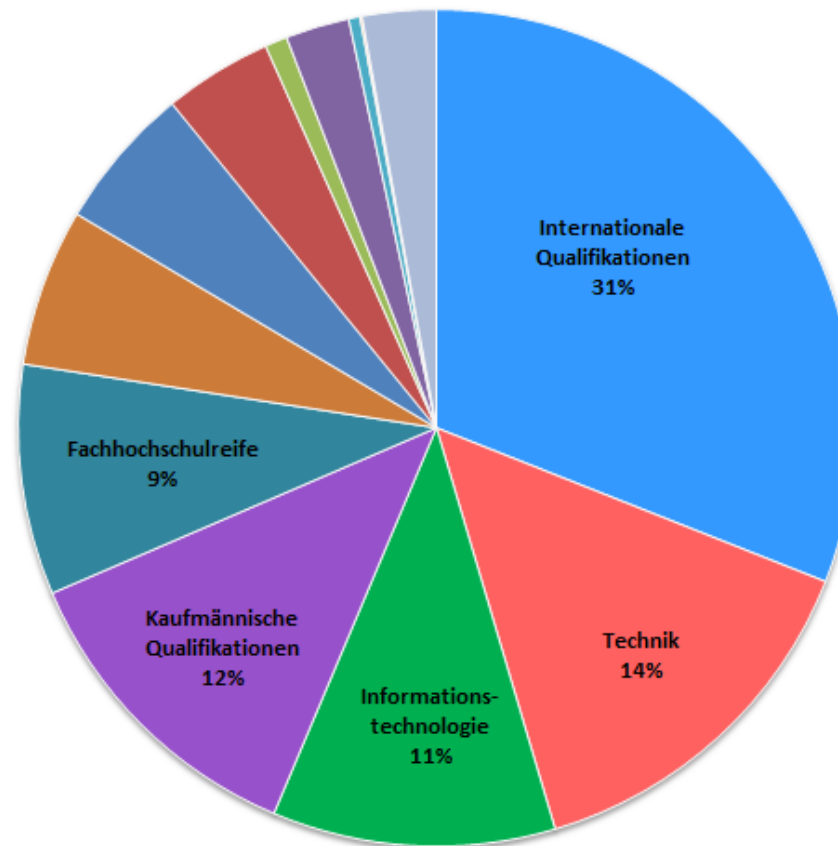
- zusätzlich erworbene berufliche Qualifizierungen
- gehen über die regulären Ausbildungsinhalte hinaus
- finden parallel zur Berufsausbildung oder direkt im Anschluss daran statt
- zeitlicher Mindestumfang: 40 Stunden
- können zertifiziert werden
- für Auszubildende in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen

Angeboten von: Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen, Kammern, Privaten Bildungsanbietern

## Warum eine Zusatzqualifikation erwerben?

- Frühzeitige Spezialisierung
- Zeit sparen
- Chancen verbessern
- Vorsprung sichern
- Teile einer beruflichen Aufstiegsfortbildung schon parallel zur Ausbildung ablegen

## Mehr als 2.300 Zusatzqualifikationen in der AusbildungPlus-Datenbank



## Arten von Zusatzqualifikationen

- Horizontal berufsübergreifend (Controlling für kaufmännische Auszubildende, Elektromobilität)
- Horizontal berufsspezifisch (Fachberater Fairer Handel)
- Vertikale Qualifikationen (Fort- und Weiterbildungsabschlüsse, z.B. Handelsassistent)
- Berufsunabhängige Qualifikationen (Computerführerschein ECDL, Projektmanagement)

## Beispiel Zusatzqualifikation Elektromobilität



### **Für:**

Elektroniker/in für Betriebstechnik,  
Industriekaufmann/frau,  
Mechatroniker/in

### **Ziel:**

Qualifikation im Bereich Elektromobilität

### **Aufbau:**

Je nach Ausbildungsberuf: Kaufmännische  
Zusatzausbildung/Technische Zusatzausbildung

### **Kosten:**

Keine

### **Abschluss:**

Zertifikat

### **Anbieter:**

BMW Group, Stadtwerke Leipzig, ITW  
Schindler und TÜV Süd



## Beispiel Zusatzqualifikation Fachberater/-in für Fairen Handel



**Für:**

Kaufleute im Einzelhandel

**Ziel:**

Aneignen von Handlungswissen im Bereich Fairer Handel und Nachhaltigkeit

**Aufbau:**

Modular im Rahmen des Berufsschulunterrichts

**Prüfung:**

Leistungsnachweise an der Berufsschule

**Zeugnis:**

Zertifikat über den Erwerb der Zusatzqualifikation

**Kosten:**

keine

**Anbieter:**

Karl-Schiller-Berufskolleg Dortmund

## Zusatzqualifikationen zur Erstausbildung aus dem Bereich der Fort- und Aufstiegsweiterbildungen

Bezeichnung	Anzahl der Modelle	Auszubildende
Handelsassistent/ Handelsfachwirt	40	5.754
Betriebsassistent im Handwerk	58	2.087
Betriebswirt	12	900
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	22	436
Fremdsprachenkorrespondent	11	312
Fachberater	3	300
Fachkaufmann	1	45
Ausbildereignungsprüfung	3	53
Meister	4	71
Fachwirt	5	56
Fachkraft	4	28
Sonstige	10	255
Teile anerkannter Weiterbildung	23	778
<b>Gesamt</b>	<b>196</b>	<b>11.075</b>

## Praxisbeispiel MeisterKompakt - Handwerkskammer Düsseldorf

- Innerhalb von 3 (Tischler) bzw. 3,5 Jahren (KFZ) Lehre + Meister
- Schulabgänger mit Abitur/Fachhochschulreife, verkürzter Lehrvertrag über zwei bzw. zweieinhalb Jahre und einen daran anschließenden Qualifizierungsvertrag über 12 Monate mit Betrieb
- Innerhalb der Lehrzeit zusätzlich zum Berufsschulunterricht die Teile III (Wirtschafts- und Rechtskunde) und IV (Ausbildung der Ausbilder) der Meisterprüfung.
- Nach Gesellenprüfung 12-monatige Qualifizierungsphase mit Praxisphasen im Betrieb und Theoriephasen in der Meisterschule, am Ende Prüfungen für die Teile I (Fachpraxis) und II (Fachtheorie) der Meisterprüfungen

# Clever kombiniert: Duales Studium

Bundesinstitut  
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

➔ Ein duales Studium verbindet ein Studium an einer Hochschule oder Akademie mit einer zumeist dualen Berufsausbildung oder längeren Praxisphasen in einem Unternehmen.

➔ Duale Studiengänge lassen sich in drei Grundtypen unterteilen:

➔ **Ausbildungsintegrierende**

- verbinden das **Studium** mit einer **Ausbildung** in einem anerkannten Ausbildungsberuf

➔ **Praxisintegrierende**

- verbinden das **Studium** mit längeren **Praxisphasen** im Unternehmen bzw. einer beruflichen Teilzeittätigkeit

• duale Studiengänge für die berufliche Erstausbildung

• für Interessenten mit Fachhochschul- oder Hochschulreife

---

➔ **Berufsintegrierende**

} duales Studium für die berufliche Weiterbildung

# Clever kombiniert: Merkmale dualer Studiengänge

- ➔ **Zwei Lernorte:** Theoriephasen i.d.R. an der Hochschule / Akademie  
Praxisphasen i.d.R. im (Ausbildungs-)Betrieb ✓ Berufspraxis
- ➔ **Verzahnung:** Berufspraxis und Studium sind miteinander verzahnt  
⇒ i.d.R. hoher Lernaufwand
- ➔ **Voraussetzung:** i.d.R. Ausbildungsvertrag mit Unternehmen bzw. Praktikanten-, Volontariats- oder Teilzeitarbeitsvertrag
- ➔ **Bewerbung:** sehr oft direkt beim Unternehmen / Betrieb
- ➔ **Abschlüsse:** Hochschulabschluss (Bachelor, auch Master)  
Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf  
(nur bei ausbildungsintegrierenden dualen Studiengängen)  
✓ gute Übernahmechancen
- ➔ **Dauer:** zwischen 3 – 5 Jahren (Bachelor)
- ➔ **Vergütung:** häufig zahlen die Unternehmen eine monatliche Vergütung und übernehmen die Studiengebühren ✓ finanzielle Absicherung des Studiums

➔ **Blockmodelle:** 

- Theorie- und Praxisphasen wechseln sich ab.
- Blöcke zwischen 8 und 16 Wochen

➔ **Rotationsmodelle:** 

Während des Semesters ist die Woche in Praxistage im Betrieb und Lehrveranstaltungen aufgeteilt.

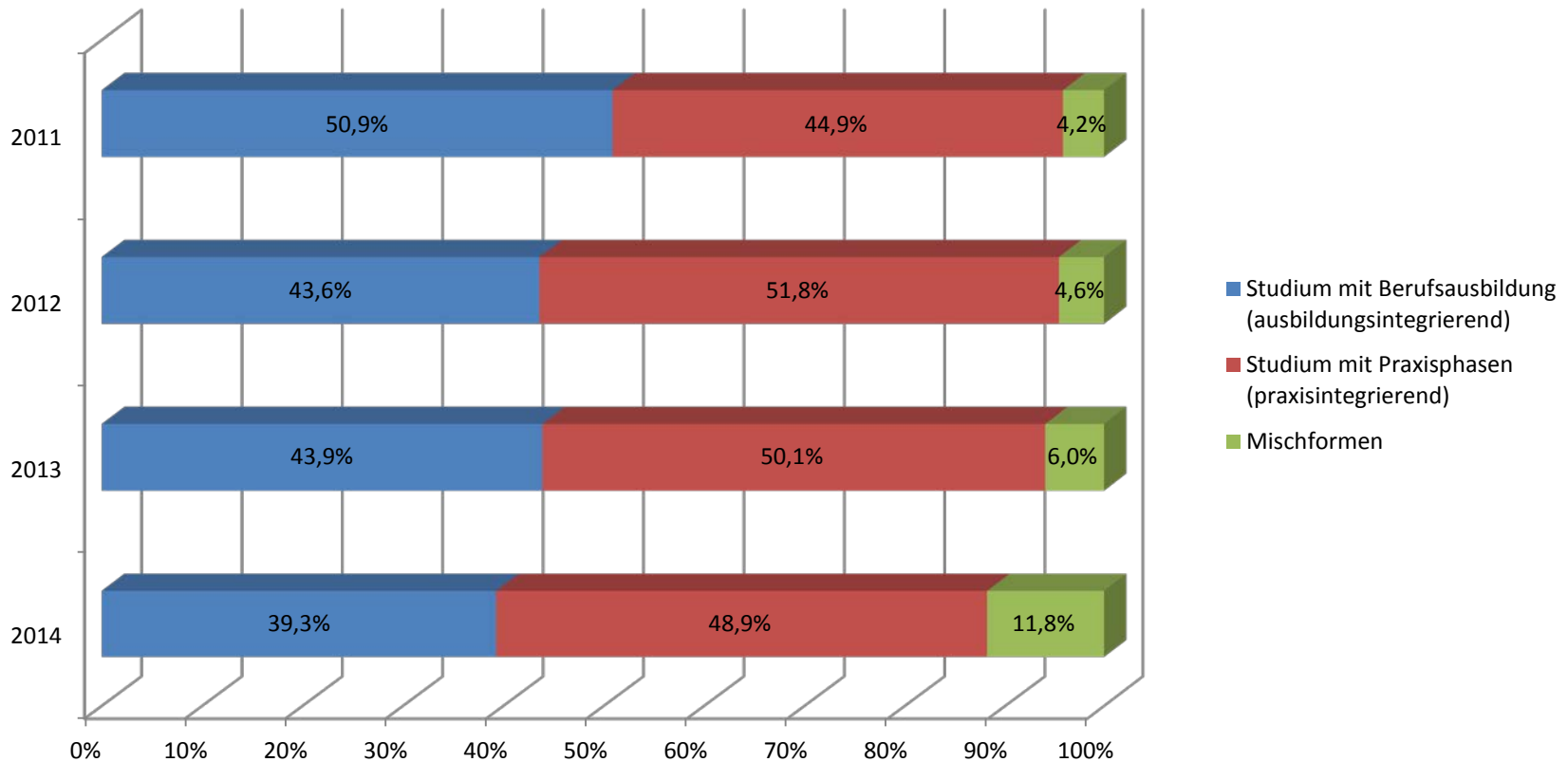
- ➔ **Aktualisierung** der *Empfehlungen zur weiteren Differenzierung des Tertiären Bereichs durch duale Fachhochschulangebote vom Juli 1996* –  
Zeit damals: deutlich vor der massiven Expansion dualer Studienangebote!!!
- ➔ **Ziele:**
- **Systematisierung und Transparenz** dualer Studienangebote angesichts des facettenreichen Gesamtbildes in einem dynamisch wachsendem Feld
  - **Qualitätsmindestanforderungen** an Dualität im Studium
  - **Empfehlung** für eine zeitgemäße und für den tertiären Bildungssektor **funktionale Gestaltung** des dualen Studiums



1. Deutliches Wachstum der dualen Studiengänge
2. Anzahl praxisintegrierender Studiengangsformen stärker ansteigend als ausbildungsintegrierende Modelle, bei Erstausbildung mittlerweile deutlich mehr als die Hälfte praxisintegrierend.
3. Mischformen nehmen zu, d.h. duale Studiengänge, die sich nicht klar einem der Bereiche ausbildungsintegrierend, praxisintegrierend, berufsintegrierend oder berufsbegleitend zuordnen lassen.

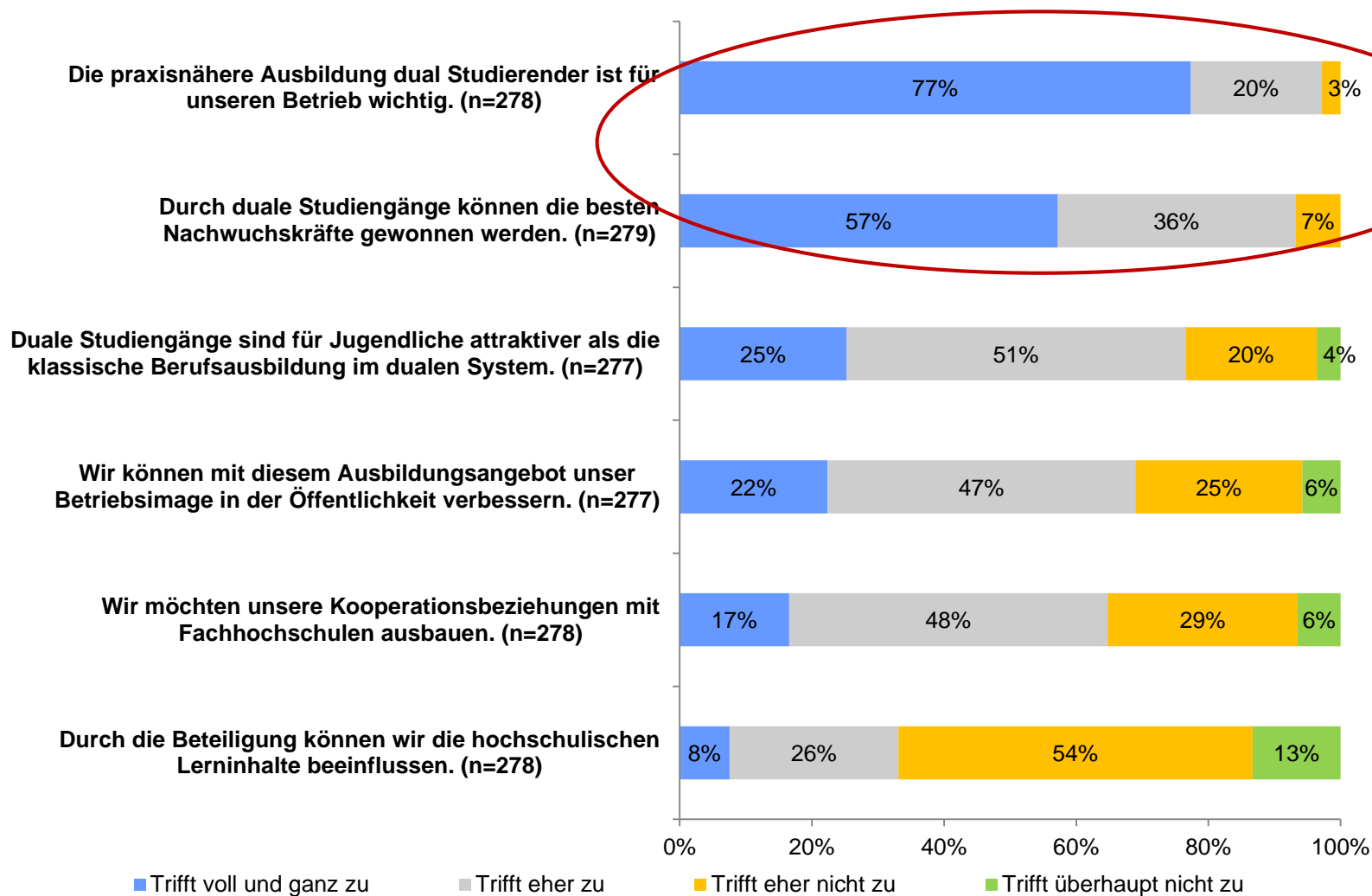
# Entwicklung der dualen Studiengangsformate für die Erstausbildung

## Duale Studiengänge für die Erstausbildung



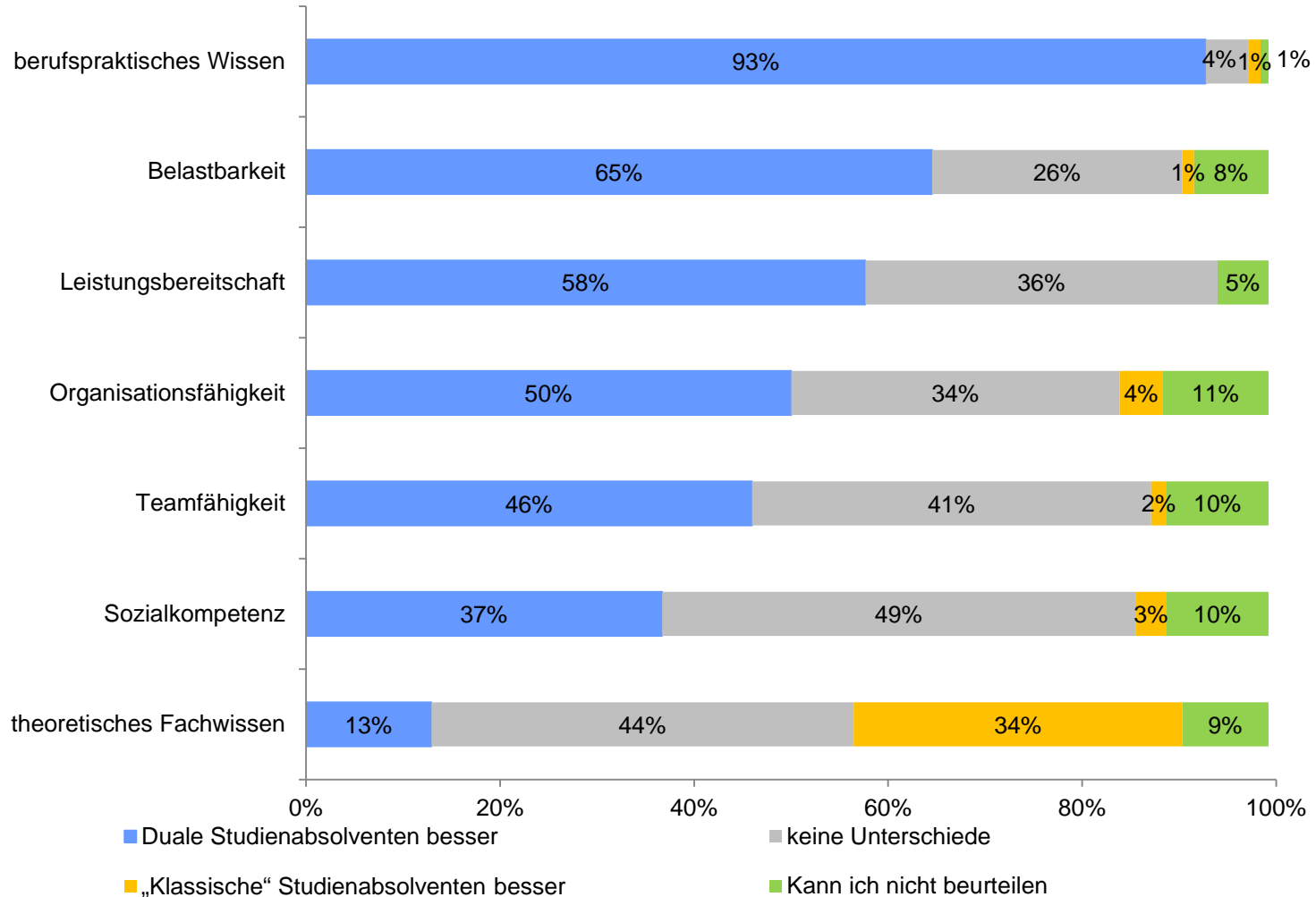
4. „Ausbildungsintegrierende“ Studiengänge mit Externenprüfung
5. Zunahme von Studiengängen im Weiterbildungsbereich
6. Interesse an Internationalisierung dualer Studiengänge wächst
7. Stipendienmodelle zur Förderung einzelner Studierender in regulären Studiengängen, duale Studienform durch Förderung eines Unternehmen, z.B. I.C.S Modell in Bayern

# Praxisnähe und Bestenlese aus Sicht der Betriebe häufigste Gründe für eine Beteiligung an dualen Studiengängen (Unternehmensbefragung 2012)



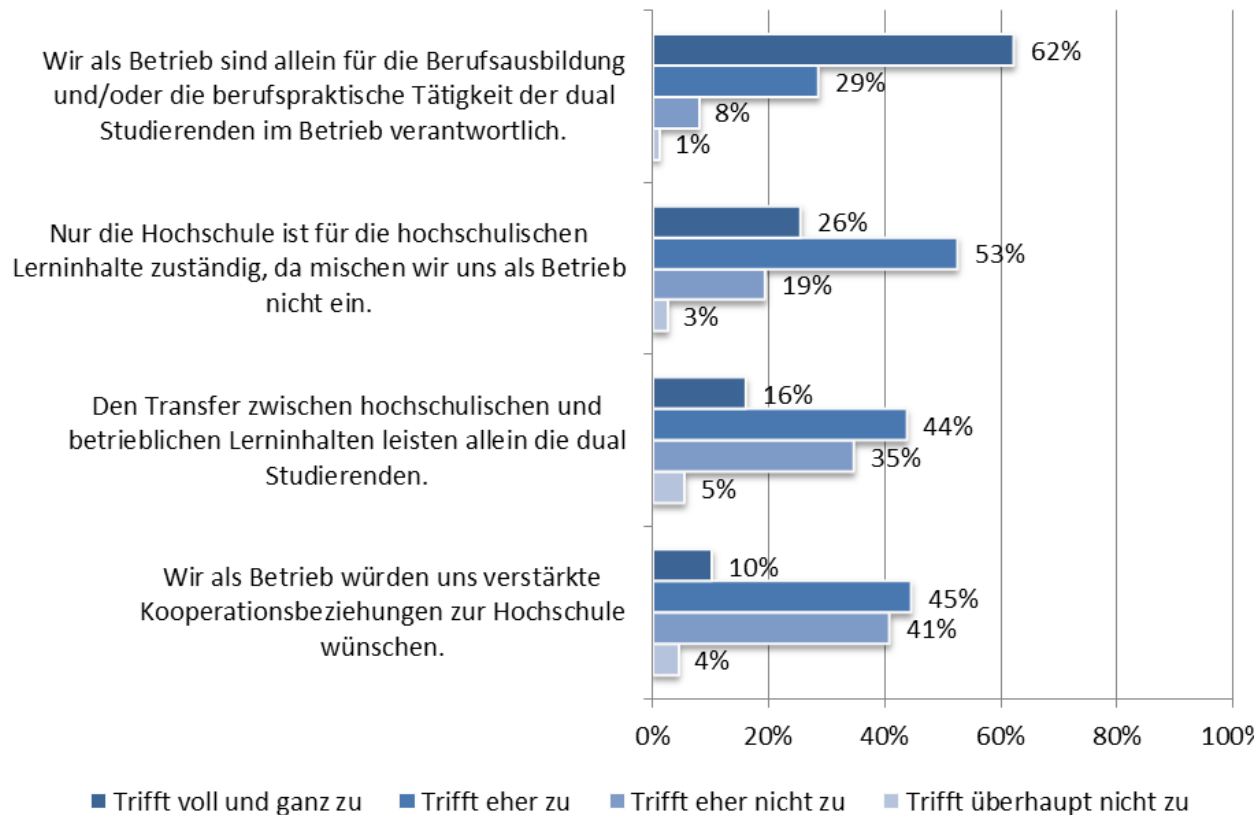
Quelle: Kupfer (2013), BIBB: Unternehmensbefragung 2012

# Absolvent\_innen dualer Studiengänge verfügen im Vergleich zu Absolvent\_innen „klassischer Studiengänge“ aus Sicht der Betriebe über deutlich besseres berufspraktisches Wissen und höhere Belastbarkeit.



Quelle: Kupfer (2013), BIBB: Unternehmensbefragung 2012 – n=248

# Häufig noch wenig Kooperation zwischen Hochschule und Betrieben bei dualen Studiengängen.



Quelle: Kupfer (2013), BIBB: Unternehmensbefragung 2012 – n=248

1. Ein Expansionspotential dualer Studiengänge liegt in der Ausweitung auf die Aufstiegsfortbildung: in hybriden Formaten zwischen Hochschulbildung und Aufstiegsfortbildung auf DQR-5- und -6-Ebene (vgl. Wissenschaftsrat).
2. KMU benötigen für die Beteiligung an dualen Studiengängen spezifische Unterstützung durch Hochschulen, ebenso überbetriebliche Ausbildungskonzepte.
3. Es bedarf einer Klärung der Berufsschulpflicht im Rahmen von dualen Studiengängen (damit verbunden auch der Prüfungsregularien).

4. Potentiale für die Weiterentwicklung dualer Studiengänge liegen insbesondere in der Verzahnung zwischen den Lernorten Betrieb und Hochschule
  - Das kann sich in Qualitätskriterien im Rahmen des dualen Lernortprinzips und auch
  - in der strukturellen Verzahnung (Betreuungsinfrastruktur, zeitlich-organisatorisch etc.) widerspiegeln.
5. Hochwertige Zusatzqualifikationen in Kombinationen mit der beruflichen Erstausbildung können eine Alternative zu dualen Studiengängen darstellen.
4. Duale Studiengänge und mit Zusatzqualifikationen kombinierte Ausbildungen sind zwar intensiver, haben aber einen deutlichen Mehrwert für die Absolvent/-innen und beteiligten Unternehmen.



# Herzlichen Dank!

Bundesinstitut  
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

## Kontakt:

Antje Leichsenring

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)  
Projektleiterin AusbildungPlus  
Arbeitsbereich "Übergänge in Ausbildung und Beruf"  
Robert-Schuman-Platz 3  
D-53175 Bonn  
Fon: +49 228 107 1367  
leichsenring@bibb.de

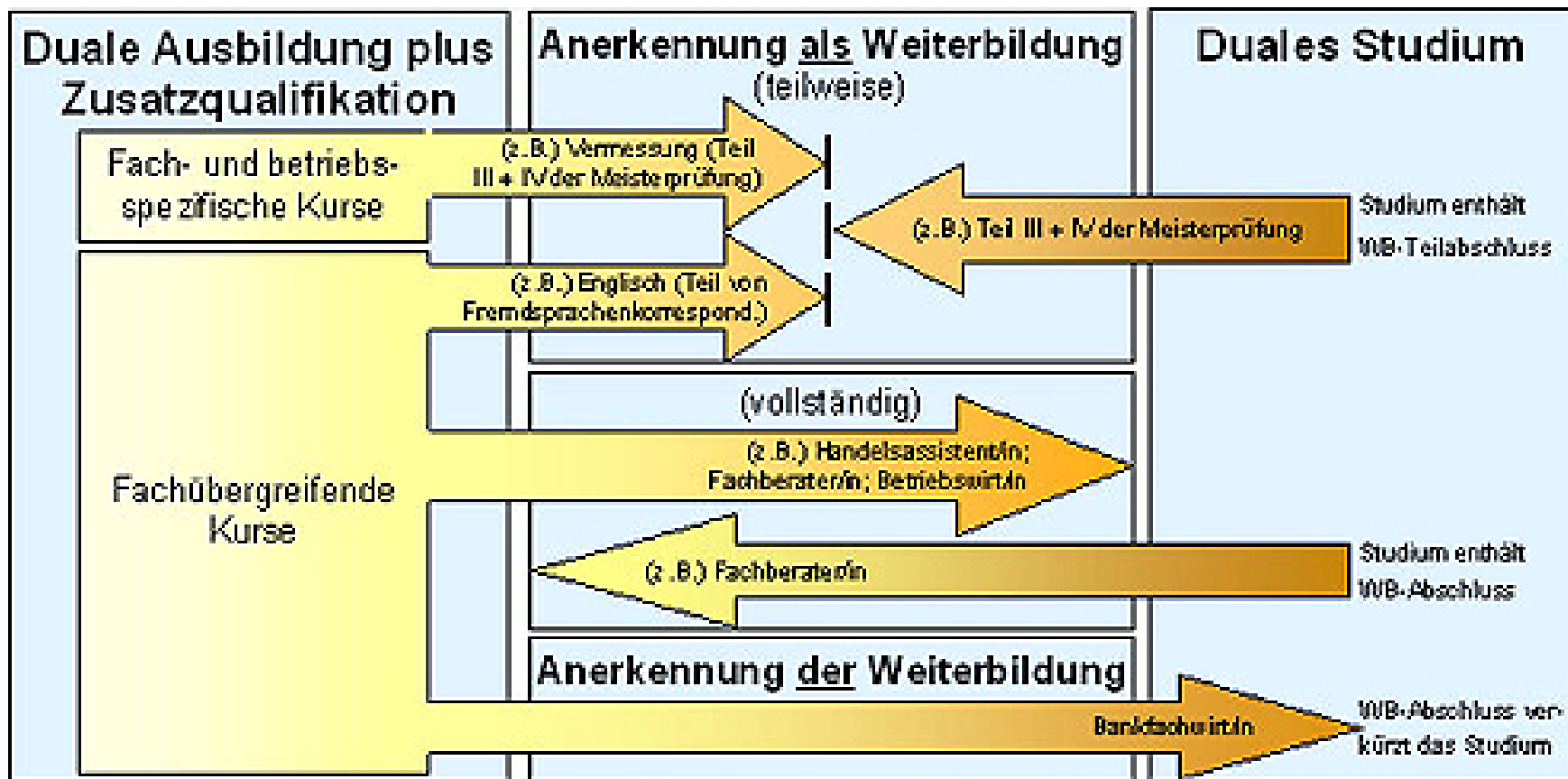
[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

[www.ausbildungplus.de](http://www.ausbildungplus.de)

Linda Geppert

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Arbeitsbereich "Qualität, Nachhaltigkeit, Durchlässigkeit"  
Robert-Schuman-Platz 3  
D-53175 Bonn  
Fon: +49 228 107 1937  
geppert@bibb.de

# Back-up



## 1. Deutliches Wachstum der dualen Studiengänge

		Anzahl der Angebote 2014	Anzahl der Angebote 2013
Erstausbildung	Studium mit Berufsausbildung (ausbildungsintegrierend)	592	445
	Studium mit Praxisphasen (praxisintegrierend)	736	508
	Mischformen Erstausbildung	177	61
	<b>Summe Erstausbildung</b>	<b>1505</b>	<b>1014</b>
Weiterbildung	Studium zur beruflichen Weiterbildung (berufsintegrierend)	67	2
	Studium zur beruflichen Weiterbildung (berufsbegleitend)	519	435
	Mischformen	17	10
	<b>Summe Weiterbildung</b>	<b>603</b>	<b>447</b>
Gesamtanzahl	Duale Studiengänge in der AusbildungPlus-Datenbank	<b>2108</b>	<b>1461</b>

- Verlässliche und transparente Ausgestaltung des Praxisbezugs/ des betrieblichen Ausbildungsteils
- Abstimmungen zwischen den Lernorten im Rahmen der Kooperation
- Entwicklung von Qualitätsstandards, insbesondere für
  - den betrieblichen Teil und der Umsetzung des dualen Lernortprinzips
  - die Lehr-Lern-didaktische Verzahnung
- Transfer zwischen den Kooperationspartnern ohne Last auf den Studierenden